

**Senator Film Verleih GmbH
Berlin**

**Jahresabschluss
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012**

Senator Film Verleih GmbH, Berlin
Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA	EUR	EUR	31.12.2011 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	2.413,12		2
2. Filmverwertungsrechte	6.724.741,90		5.456
3. Geleistete Anzahlungen auf Filmverwertungsrechte	<u>1.647.022,76</u>		<u>1.265</u>
		8.374.177,78	6.723
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		31.433,11	19
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.001,37		35
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>1,00</u>		<u>0</u>
		35.002,37	35
		<u>8.440.613,26</u>	<u>6.777</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	<u>728.692,01</u>		<u>506</u>
		<u>728.692,01</u>	<u>506</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.608.204,55		4.170
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		9.429
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.721,01		99
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>460.522,68</u>		<u>558</u>
		3.074.448,24	14.256
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		2.120.240,96	292
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		533.430,35	25
		<u>6.456.811,56</u>	<u>15.079</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>78.347,61</u>	<u>31</u>
		<u>14.975.772,43</u>	<u>21.887</u>

Passiva			31.12.2011
	EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		176.000,00	176
II. Gewinnrücklagen		<u>8.724.419,25</u>	<u>8.724</u>
		8.900.419,25	<u>8.900</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		18.311,87	<u>22</u>
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		1.877.182,51	<u>2.829</u>
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 0 (Vj.: TEUR 0)	1.000.000,00		1.000
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 754.613,30 (Vj.: TEUR 1.290)	754.613,30		1.290
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.682.143,88 (Vj.: TEUR 3.171)	1.682.143,88		3.171
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 418.127,74 (Vj.: TEUR 4.306) -davon gegenüber Gesellschafter EUR 0 (Vj.: TEUR 0)	418.127,74		4.306
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 31 (Vj.: TEUR 21)	31.080,88		21
6. Sonstige Verbindlichkeiten -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 293.893,00 (Vj.: TEUR 348) davon aus Steuern EUR 106.516,24 (Vj. TEUR 110) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 3.537,60 (Vj. TEUR 0)	293.893,00		348
		<u>4.179.858,80</u>	<u>10.136</u>
		<u>14.975.772,43</u>	<u>21.887</u>

Senator Film Verleih GmbH, Berlin
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012

	EUR	EUR	2011 TEUR
1. Umsatzerlöse	10.243.764,63		25.403
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	173.531,00		-31
3. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 31.867,04 (Vj. TEUR 51)	<u>5.083.812,72</u>		<u>1.605</u>
		<u>15.501.108,35</u>	<u>26.977</u>
4. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	-11.990.332,07		-18.514
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-651.042,45		-491
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 1.169,00 (Vj. TEUR 1)	-132.271,02		-114
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.294.173,45		-6.007
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR 21.595,90 (Vj. TEUR 50)	<u>-1.442.766,69</u>		<u>-1.292</u>
		<u>-17.510.585,68</u>	<u>-26.418</u>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 462.943,07 (Vj. TEUR 358)	530.071,58		402
9. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-37.945,37		-17
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR 240.355,06 (Vj. TEUR 109)	-328.580,97		-211
		<u>163.545,24</u>	<u>174</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-1.845.932,09</u>		<u>733</u>
12. Sonstige Steuern	-66,00		0
13. Erträge / Aufwendungen aus Ergebnisabführung	<u>1.845.998,09</u>		<u>-733</u>
14. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>		<u>0</u>

Senator Film Verleih GmbH, Berlin Anhang für das Geschäftsjahr 2012

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Senator Film Verleih GmbH, Berlin, (Gesellschaft) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2012 wurde unter Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetzes (GmbHG) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Die Gesellschaft erfüllt im Berichtsjahr die Merkmale einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 2 HGB.

Die Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände – Filmverwertungsrechte – und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die Abschreibung der Lizenzrechte erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer. Dabei wird als Nutzung die Vermarktung der Rechte im Kino, Video und Fernsehen verstanden.

Für die drei Verwertungsstufen wird die Abschreibung grundsätzlich wie folgt vorgenommen:

- 10 % bei Kinostart
- 35 % bei Verkauf der Videorechte
- 10% bei Verkauf der Pay-TV-Rechte
- 25 % bei Verkauf der Free-TV-Rechte
- 10 % bei Verkauf von Video on Demand
- 10 % für die Auswertung von Zweitverwertungsrechten

Erwirbt die Gesellschaft nicht alle Auswertungsrechte eines Films findet eine prozentuale Aufteilung der Abschreibungsätze auf die erworbenen Rechte statt.

Für die Bemessung der Abschreibung des Sachanlagevermögens wird eine Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren angenommen.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von € 150,00 wurden im Jahr des Zugangs aktiviert und in voller Höhe abgeschrieben. Der Abgang wurde für das Geschäftsjahr unterstellt. Für bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Wert zwischen € 150,00 und € 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, der gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder ihrem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit Nominalwerten angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Bankguthaben werden zum Nominalwert bilanziert.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, sowie der Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, wurden auf der Aktivseite als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Vom Wahlrecht zur Aktivierung eines Disagio als Rechnungsabgrenzungsposten wurde Gebrauch gemacht. Dieses wird durch planmäßige jährliche Abschreibungen über die gesamte Laufzeit der Verbindlichkeit getilgt.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Im Geschäftsjahr 2000 wurde erstmals ein Sonderposten für Investitionszuschüsse gebildet, da die sofortige Gewinnrealisierung aus der Vereinnahmung öffentlicher Finanzierungszuschüsse als mit dem am Vorsichtsprinzip ausgerichteten Gewinnrealisierungsgrundsatz des § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht vereinbar angesehen wird. Die Gesellschaft erhielt in 2008, 2009 und 2010 weitere Investitionszuschüsse. Der Sonderposten wird analog der Abschreibung auf die geförderten Investitionen ertragswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen und werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Latente Steuern

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Angaben zur Bilanz und zur Gewinn und Verlustrechnung

Die immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich aus Filmverwertungsrechten (TEUR 6.725; Vorjahr: TEUR 5.456) und geleisteten Anzahlungen (TEUR 1.647; Vorjahr: TEUR 1.265) sowie Software (TEUR 2; Vorjahr: TEUR 2) zusammen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus Verkäufen von TV-Rechten (TEUR 1.438, Vorjahr: TEUR 2.350), gegen Kinobetreiber (TEUR 601 Vorjahr: TEUR 398) und aus Forderungen gegen einen Treuhänder (TEUR 257, Vorjahr: TEUR 451). Die Gesellschaft verkaufte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu Finanzierungszwecken an eine Schwestergesellschaft, da aber das wirtschaftliche Risiko nicht übergegangen ist und weiterhin bei der Gesellschaft liegt, werden diese Forderungen bei der Gesellschaft unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Zum Vorjahresbilanzstichtag bestanden Forderungen gegen verbundene Unternehmen gegen die Senator Entertainment AG (TEUR 9.369) und die Senator Film Austria GmbH, Wien, Österreich (TEUR 60).

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält ein Disagio, das von der Gesellschaft auf den Nominalbetrag des von der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG gewährten Nachrangdarlehens gezahlt wurde. Das Disagio wird über die Darlehenslaufzeit erfolgswirksam aufgelöst. Ebenso erfolgt eine Abgrenzung der Vorauszahlungen für eine Werbekampagne (TEUR 72, Vorjahr: TEUR 19).

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 176.000,00.

Der Gesellschaft wurden Investitionszuschüsse im Rahmen der Erweiterung der Geschäftsräume, für die damit zusammenhängenden Investitionen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung gewährt. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 18 und wird entsprechend der Nutzungsdauer des geförderten Anlagevermögens aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte eine Auflösung von TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 4).

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für abzuführende Lizenzgeberanteile (TEUR 1.212, Vorjahr: TEUR 2.182), Urlaubsrückstellungen (TEUR 11, Vorjahr: TEUR 11) sowie für ausstehende Rechnungen (TEUR 551, Vorjahr: TEUR 626).

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weist die Gesellschaft ein in 2007 von der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG gewährtes nachrangiges Darlehen in Höhe von TEUR 1.000 aus. Der Zinssatz entspricht dem Sieben-Jahres-EUR-Mid-Swapsatz plus 4,0 %. Der variable Teil des Zinssatzes betrug zum Bilanzstichtag 4,251 %. Das Darlehen wird im Februar 2014 zur Rückzahlung fällig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen am Bilanzstichtag gegenüber der Senator Entertainment AG, Berlin in Höhe von TEUR 330 (Vorjahr: TEUR 0), der Senator Home Entertainment GmbH, Berlin, in Höhe von TEUR 61 (Vorjahr: TEUR 186), der Senator Film Austria, Wien in Höhe von TEUR 27 (Vorjahr: TEUR 0), der Senator MovInvest GmbH, Berlin, in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 4.111), und der Eurofilm & Media Ltd., Killaloe, Irland, in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 9). Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften an die Muttergesellschaft abgetreten und aufgerechnet.

Alle Verbindlichkeiten bis auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden innerhalb eines Jahres fällig.

Die Gesellschaft erzielte Umsatzerlöse aus der Kinoauswertung in Höhe von TEUR 4.343 (Vorjahr: TEUR 10.039), der Fernsehauswertung in Höhe von TEUR 1.659 (Vorjahr: TEUR 3.775) und der Videoauswertung in Höhe von TEUR 2.877 (Vorjahr: TEUR 10.447) sowie aus sonstigen Auswertungen in Höhe von TEUR 1.365 (Vorjahr: TEUR 1.142). Die Erlöse wurden mit TEUR 9.894 (Vorjahr TEUR 25.363) überwiegend in Deutschland erzielt. Im Ausland realisierte die Gesellschaft TEUR 350 (Vorjahr TEUR 40) der Umsatzerlöse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus weiterberechneten Kosten von TEUR 4.900 (Vorjahr: TEUR 420). Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen bestanden im Geschäftsjahr nicht (Vorjahr: TEUR 784).

Im Berichtsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von veränderten Erlöserwartungen in Höhe von TEUR 651 (Vorjahr: TEUR 130) notwendig.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen die Herausbringungskosten für Kinofilme sowie Lizenzgeberabführungen. Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr Zuschüsse aus Verleihförderung TEUR 778 (Vorjahr: 845) von den Aufwendungen für bezogene Leistungen abgesetzt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus weiterberechneten Kosten (TEUR 850, Vorjahr: TEUR 878), Reise- und Kraftfahrzeugkosten (TEUR 89, Vorjahr: TEUR 60), Miete (TEUR 21, Vorjahr: TEUR 30), Porto- und Telefonkosten (TEUR 16, Vorjahr: TEUR 16) und Rechts- und Beratungskosten (TEUR 16, Vorjahr: TEUR 5).

Sonstige Angaben

Anteilsbesitz

Die Senator Film Verleih GmbH war zum 31. Dezember 2012 zu 100 % an der in 2006 gegründeten Senator Film Austria GmbH, Wien, Österreich, beteiligt. Die Senator Film Austria GmbH, Wien, nahm in 2007 ihr operatives Geschäft auf. Das Stammkapital in Höhe von EUR 35.000,00 ist voll eingezahlt. Das Eigenkapital der Tochtergesellschaft

betrug zum 31. Dezember 2012 TEUR 99 (Vorjahr: TEUR 55). Das Wirtschaftsjahr 2012 wurde mit einem Gewinn von TEUR 43 (Vorjahr: TEUR 57) abgeschlossen.

Haftungsverhältnisse

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 694 (Vorjahr: EUR 1,6 Mio.) wurden als Sicherheit für ein Konzerndarlehen abgetreten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2012 hatte die Gesellschaft finanzielle Verpflichtungen aus Lizenzverträgen in Höhe von TEUR 8.834 (Vorjahr: TEUR 7.681), die voraussichtlich in 2013 fällig werden. Von den finanziellen Verpflichtungen aus Lizenzverträgen entfallen TEUR 1.123 (Vorjahr: TEUR 1.184) auf verbundene Unternehmen.

Desweiteren hat die Gesellschaft folgende langfristige Miet- und Leasingverpflichtungen:

	2013 TEUR	2014-2018 TEUR	nach 2018 TEUR
Miete und Leasing:	2	2	0

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten aus erfolgsbedingt rückzahlbaren Filmförderdarlehen im Zusammenhang mit der Verleihförderung, die zum Bilanzstichtag TEUR 2.419 (Vorjahr: TEUR 2.589) betragen. Diese Fördermitteldarlehen sind jedoch nur aus anteiligen zukünftigen Erlösen, welche die Kosten übersteigen, zurückzuführen.

Ergebnisabführungsvertrag

Seit dem Geschäftsjahr 2002 besteht mit der Senator Entertainment AG ein Ergebnisabführungsvertrag.

Organschaftsverhältnis

Eine gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft besteht mit der Senator Entertainment AG seit dem Geschäftsjahr 1986, die körperschaftsteuerliche Organschaft besteht seit 2002.

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2012 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 16,1 Angestellte (Vorjahr: 14,8 Angestellte), ohne Geschäftsführer.

Geschäftsführung

Helge Sasse, Berlin
Jurist

Peter Heinzemann, Berlin
Filmkaufmann

Herr Sasse war zudem im Geschäftsjahr Mitglied des Aufsichtsrats der X Verleih AG, Berlin.

Die Geschäftsführer beziehen von der Gesellschaft keine Bezüge.

Abschlussprüferhonorar

Gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB wird auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare im Anhang dieses Jahresabschlusses verzichtet, da eine Angabe in dem die Gesellschaft einbeziehenden Konzernabschluss der Senator Entertainment AG, Berlin, enthalten ist.

Konzernabschluss

Die Muttergesellschaft, die Senator Entertainment AG, Schönhauser Allee 53, 10437 Berlin, stellt für den größten Kreis von Unternehmen den Konzernabschluss auf. Offenlegungsort des Konzernabschlusses ist Berlin. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Berlin, 16. April 2013

Senator Film Verleih GmbH

Helge Sasse

Peter Heinzemann

Senator Film Verleih GmbH, Berlin
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012

Anlage 3

	1.1.2012		Anschaffungs- und Herstellungskosten		31.12.2012		1.1.2012		Kumulierte Abgänge		31.12.2012		Buchwerte	
	EUR	EUR	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	EUR	EUR	Zugänge	Abgänge	EUR	EUR	EUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	25.667,40	1.385,00	0,00	0,00	27.062,40	0,00	23.416,28	1.233,00	0,00	24.649,28	2.413,12	2.413,12	2	
2. Filmverwertungsrechte	94.954.989,35	3.327.388,22	1.560.266,80	1.229.069,02	97.951.179,79	1.229.069,02	89.499.273,92	3.287.430,77	1.560.266,80	91.226.437,89	6.724.741,90	6.724.741,90	5.456	
3. Geleistete Anzahlungen auf Filmverwertungsrechte	3.003.530,80	1.638.453,37	27.500,00	-1.229.069,02	3.385.415,15		1.738.392,39	0,00	0,00	1.738.392,39	1.647.022,76	1.647.022,76	1.265	
	<u>97.984.187,55</u>	<u>4.967.236,59</u>	<u>1.587.766,80</u>	<u>0,00</u>	<u>101.363.657,34</u>	<u>0,00</u>	<u>91.261.082,59</u>	<u>3.288.663,77</u>	<u>1.560.266,80</u>	<u>92.989.479,56</u>	<u>8.374.177,78</u>	<u>8.374.177,78</u>	<u>6.723</u>	
II. Sachanlagen														
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>187.303,97</u>	<u>18.382,44</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>205.686,41</u>	<u>0,00</u>	<u>168.743,62</u>	<u>5.509,68</u>	<u>0,00</u>	<u>174.253,30</u>	<u>31.433,11</u>	<u>31.433,11</u>	<u>19</u>	
III. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	<u>35.001,37</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>35.001,37</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>35.001,37</u>	<u>35.001,37</u>	<u>35</u>	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>194.035,27</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>194.035,27</u>	<u>0,00</u>	<u>194.034,27</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>194.034,27</u>	<u>1,00</u>	<u>1,00</u>	<u>0</u>	
	<u>229.036,64</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>229.036,64</u>	<u>0,00</u>	<u>194.034,27</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>194.034,27</u>	<u>35.002,37</u>	<u>35.002,37</u>	<u>35</u>	
	<u>98.400.528,16</u>	<u>4.985.619,03</u>	<u>1.587.766,80</u>	<u>0,00</u>	<u>101.798.380,39</u>	<u>0,00</u>	<u>91.623.860,48</u>	<u>3.294.173,45</u>	<u>1.560.266,80</u>	<u>93.357.767,13</u>	<u>8.440.613,26</u>	<u>8.440.613,26</u>	<u>6.777</u>	



Senator Film Verleih GmbH, Berlin

Bericht über die Lage der Gesellschaft

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG 2012

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Berichtszeitraum weiter abgeschwächt. Nachdem die Weltwirtschaft in 2011 noch ein Wachstum von 3,7 % verzeichnen konnte, schätzt der Internationale Währungsfonds (IWF) das globale Wachstum im Jahr 2012 auf 3,3 %. Dabei ist das Wachstumstempo in den einzelnen Weltregionen weiterhin sehr unterschiedlich: Der Euroraum ist in die Rezession geraten, die USA sind weiterhin gewachsen und in den Schwellenländern hat sich die Dynamik abgekühlt. Damit setzte sich die Abschwächungstendenz fort, die auf Verschuldungsprobleme vieler Industrieländer sowie auf eine restriktivere Wirtschaftspolitik zurückzuführen ist. Die europäische Konjunktur wurde vor allem durch die Verschärfung der Schuldenkrise geschwächt. In den Schwellenländern Ostasiens und Lateinamerikas wurden in der ersten Jahreshälfte wirtschaftspolitische Maßnahmen ergriffen, um einer drohenden konjunkturellen Überhitzung entgegenzuwirken.

Die deutsche Wirtschaft blieb auch 2012 auf Wachstumspfad, auch wenn die anhaltende Unsicherheit im Zusammenhang mit der europäischen Schuldenkrise die Konjunktur in Deutschland deutlich beeinträchtigt hat. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um 0,7 %. Der deutsche Außenhandel erwies sich im Jahr 2012 trotz einer nachlassenden Weltwirtschaft als robust. Im Inland wurde im Jahr 2012 mehr konsumiert, aber weniger investiert als 2011. Die privaten Konsumausgaben stiegen nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes preisbereinigt um 0,8 %. Dagegen lagen die Ausrüstungsinvestitionen mit -4,4 % deutlich unter dem Wert des Vorjahres.

Im Jahr 2012 sank die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland auf 2,9 Mio. und ging damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % zurück, die Arbeitslosenquote lag bei 6,8 % (Bundesagentur für Arbeit).

Das von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) ermittelte Konsumklima behauptete sich im Berichtszeitraum auf hohem Niveau. Die Inflationsrate stieg in 2012 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes vor allem aufgrund höherer Preise für Energieprodukte um 2,0 % und lag damit unter der Preissteigerung des Jahres 2011 (+2,3 %).

BRANCHENENTWICKLUNG 2012

Kino

Im Jahr 2012 erzielte die deutsche Kinowirtschaft die höchsten Einnahmen ihrer Geschichte. Der Gesamtumsatz aus dem Verkauf von Eintrittskarten lag erstmalig über einer Milliarde Euro. Mit € 1,033 Mrd. setzten die Filmtheater im Berichtszeitraum € 74,9 Mio. mehr um als im Vorjahr (€ 958,1 Mio.), das entspricht einem Umsatzwachstum von 7,8 %. Laut Besucherstatistik der Filmförderungsanstalt (FFA) ist die Zahl der Kinobesucher im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr um 4,2 % auf 135,1 Mio. Besucher

gestiegen und sorgte damit für das beste Ergebnis seit 2009 – trotz Fußball-Europameisterschaft und der Olympischen Spiele im Sommer.

Der deutsche Film lag mit 24,0 Mio. Besuchern unter dem Niveau des Vorjahres (27,9 Mio. Besuchern) und erreichte damit einen Marktanteil im Berichtszeitraum von 18,1 %.

Wesentlichen Anteil an der positiven Bilanz des Kinojahres hatten die drei TOP-Filme des Jahres 2012: ZIEMLICH BESTE FREUNDE (8,9 Mio. Besucher), „Skyfall“ (7,5 Mio.) und „Ice Age 4“ (6,7 Mio.). Insbesondere die zunehmende Digitalisierung der deutschen Kinos und der Erfolg des 3D-Kinos haben nochmals für eine weitere Erhöhung des durchschnittlichen Eintrittspreises von € 7,39 auf € 7,65 im Berichtsjahr gesorgt. Der Marktanteil von 3D-Filmen lag bei 21,8 % mit 28,9 Mio. Besuchern in etwa auf Vorjahresniveau (29,3 Mio.). (FFA Zahlen aus der Filmwirtschaft 1/2013)

Der Rückwärtstrend im Kinobestand setzte sich in 2012, wenn auch verlangsamt, weiter fort. Im Berichtszeitraum hat sich der Kinosaalbestand um 193 Leinwände auf jetzt 4.617 Leinwände reduziert. Auch die Zahl der Standorte ist im letzten Jahr weiter gesunken.

Home Entertainment

Der deutsche Videokaufmarkt erwirtschaftete in 2012 laut der aktuellen Daten der GfK Panel Services Deutschland mit € 1,710 Mrd. Umsatz das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte des deutschen Home Entertainment-Marktes. Die nach € 1,427 Mrd. in 2011 um -1 % auf € 1,411 Mrd. leicht gesunkenen Umsätze aus dem Verkauf filmischer Inhalte konnten durch die auf € 299 Mio. um +8 % angestiegenen Verleihumsätze nach € 276 Mio. in 2011 mehr als kompensiert werden.

Nach Angaben des Bundesverbandes Audiovisuelle Medien (BVV) setzt sich die Verschiebung der Formate von der DVD hin zum High Definition Standard Blu-ray und dem Online-Abruf „Video on Demand“ (VoD) weiter fort. Während der DVD-Verkaufsumsatz um -9 % auf € 1,022 Mrd. gesunken ist (nach € 1,127 Mrd. in 2011), verzeichnet sowohl das Blu-ray-Geschäft mit +28 % auf € 343 Mio. (nach € 268 Mio. in 2011) als auch die VoD-Nutzung mit einem Anstieg von +43 % auf € 46 Mio. (nach € 33 Mio. in 2011) ungebrochen starke Zuwächse.

In 2012 konnte ebenfalls ein deutlicher Anstieg im VoD-Verleihgeschäft verzeichnet werden. Mit einem Plus von 71 % stieg der VoD-Verleihumsatz auf € 77 Mio. nach € 45 Mio. in 2011. Im Videoverleihmarkt nach Nutzungsarten wird deutlich, dass neben dem prosperierenden VoD-Geschäft vor allem noch der Internetbestellservice mit anschließender postalischer Versendung für Wachstumsimpulse gesorgt hat (+35 % auf € 31 Mio. nach € 23 Mio. in 2011). Einbußen musste erneut das physische Verleihgeschäft hinnehmen. Der Umsatz der Verleihvorgänge physischer Bildtonträger (in der herkömmlichen Videothek oder an Automaten) lag mit € 191 Mio. um -8 % unter dem Vorjahresumsatz von € 208 Mio.

TV

Der Absatz von TV-Lizenzen gestaltet sich nach wie vor als schwierig. Die Zahl der Fernsehsender, die Programme jedweder Art anbieten, ob frei empfangbar oder gegen Entgelt, über Kabel oder Satellit oder als so genanntes IP TV aus dem Internet, ist zahlreich und die Zahl der Verwertungsmöglichkeiten von Filmproduktionen nimmt demgemäß zu. Gleichzeitig ging dies aber in den letzten Jahren mit einem erheblichen



Preisverfall einher. Bei Großabnehmern von Spielfilmproduktionen, d. h. die großen, frei empfangbaren Sendergruppen (RTL, ProSieben/SAT.1-Gruppe, ARD, ZDF), werden seit einigen Jahren die ertragreichsten Sendeplätze zwischen 20 und 22 Uhr wesentlich von (Reality-)Show-Formaten, Serien oder Eigenproduktionen belegt und dementsprechend reduziert sich die Nachfrage nach Spielfilmen.

GESAMTAUSSAGE ZUR LAGE

Das Geschäftsjahr 2012 der Senator Film Verleih GmbH (Gesellschaft) war gekennzeichnet durch den außerordentlichen Erfolg von ZIEMLICH BESTE FREUNDE, dessen Herausbringung die Gesellschaft betreut hat und hierfür eine Provision erhielt. Mit 8,9 Mio. Zuschauern war die berührende französische Komödie der erfolgreichste Film des Jahres 2012 in Deutschland. Jedoch blieb die Kinoauswertung der eigenen Filme im Geschäftsjahr deutlich hinter den Vorgaben des Managements zurück und führte zu einem negativen Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit. Die Senator Film Verleih GmbH erhält lokale und europäische Produkte unter anderem über die Produktionsgesellschaften der Senator Gruppe. Einer der Schwerpunkte liegt auf europäischen und internationalen Koproduktionen mit einem starken deutschen Bezug.

Deutsche Produkte erhält die Senator Film Verleih GmbH über die Senator Filmproduktionsfirmen und über das Beteiligungsunternehmen deutschfilm GmbH, Berlin (deutschfilm). Im Spätsommer 2012 begannen die Dreharbeiten zu Dominik Grafs leidenschaftlichem Liebesdrama DIE GELIEBTEN SCHWESTERN mit Hannah Herzprung, Henriette Confurius und Florian Stetter in den Hauptrollen. Die Senator Film Köln GmbH drehte in Koproduktion mit panda plus im Herbst 2012 den neuen Helge Schneider Film 00 SCHNEIDER - IM WENDEKREIS DER EIDECHSE. Der Film befindet sich derzeit in der Postproduktion und wird voraussichtlich im Herbst dieses Jahres von der Senator Film Verleih GmbH in den deutschen Kinos gestartet. Deutschfilm steckt derzeit in der Vorbereitung, Finanzierung und Produktion weiterer Projekte. Im Geschäftsjahr wurde die von deutschfilm produzierte Komödie WAS WEG IS, IS WEG, das Regiedebüt von Christian Lerch, dem Autor des bayerischen Kinoerfolges „Wer früher stirbt, ist länger tot“, in die deutschen Kinos gebracht.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM JAHR 2012

Die Senator Film Verleih GmbH blickt auf ein gemischtes Geschäftsjahr 2012 zurück, in dem das operative Geschäft mit einem Rückgang der Gesamtleistung von 42,5% im Vergleich zum Vorjahr abschloss. Die Kinoauswertung der eigenen Filme blieb deutlich hinter den Vorgaben des Managements zurück und führte zu einem negativen Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von € 2,0 Mio. (Vj.: Gewinn € 0,6 Mio.).

Trotz des unbefriedigenden Jahresergebnisses der Gesellschaft ist das Management davon überzeugt, dass das Unternehmen auch zukünftig wieder Erträge mit dem operativen Geschäft erzielen wird.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Ertragslage der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2012 verzeichnete die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung von T€ 1.846 (Vj.: Jahresüberschuss T€ 733). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuer (EBIT) reduzierte sich aufgrund des Umsatzrückgangs bei hohen Fixkosten von T€ 559 auf T€ -2.009.

Die Umsatzerlöse lagen mit T€ 10.244 um T€ 15.159 (59,7 %) unten denen des Vorjahres (T€ 25.403).

Die sonstigen betrieblichen Erträge verdreifachten sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen aufgrund von gestiegenen Erträgen aus der Weiterbelastung von Vermarktungskosten (T€ 5.084; Vj.: T€ 222). Der Erhöhung standen reduzierte Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 784 gegenüber.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, die vorrangig Herausbringungskosten für gestartete Kinofilme enthalten, stellen für die Gesellschaft die größte Aufwandsposition dar. Sie reduzierte sich aufgrund gesunkener Umsatzerlösen im Berichtszeitraum um T€ 6.523 auf T€ 11.990 (Vj.: T€ 18.514). Die Aufwandsquote liegt, bezogen auf die Umsatzerlöse unter Berücksichtigung der Erträge aus der Weiterbelastung von Vermarktungskosten, mit 71,1 % in etwa auf Vorjahresniveau (72,0 %).

Die Personalaufwendungen betragen T€ 783 (Vj.: T€ 605) und erhöhten sich in der Berichtsperiode aufgrund der gestiegenen Arbeitnehmerzahl. Insgesamt beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 16 Mitarbeiter (Vj.: 15). Die Personalaufwandsquote erhöhte sich von 2,4 % auf 7,6 % vor allem aufgrund der stark gesunkenen Umsatzerlöse bei gestiegenen Personalaufwendungen.

Im Einklang mit den gesunkenen Umsatzerlösen reduzierten sich die Abschreibungen des Filmvermögens um T€ 2.714 (45,2 %) auf T€ 3.294.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 151 (11,7 %) auf T€ 1.443 (Vj.: T€ 1.292). Wesentliche Gründe für die Erhöhung waren Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 67 sowie Gebühren für den Abschluss von Devisenoptionen in Höhe TEUR 28, die im Vorjahr nicht angefallen sind. Desweiteren erhöhten sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr die Rechts- und Beratungskosten um TEUR 22 sowie die Reisekosten um TEUR 28.

Im Geschäftsjahr erhöhte sich das Zinsergebnis der Gesellschaft leicht auf T€ 201 (Vj.: T€ 190).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft reduzierte sich im Geschäftsjahr 2012 um T€ 6.911 bzw. 31,6 %. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2012 betrug die Bilanzsumme T€ 14.976 (Vj.: T€ 21.887).



Mit T€ 8.441 entfielen 56,4 % der Aktiva auf das Anlagevermögen. Mit Abstand wichtigster Posten waren hierbei die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 8.374 (Vj.: T€ 6.723), die sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.651 (24,6 %) erhöhten. Unter dieser Position werden im Wesentlichen die akquirierten Filmverwertungsrechte ausgewiesen, die teilweise erst im Jahr 2013 und später ausgewertet werden.

Das Umlaufvermögen reduzierte sich im Geschäftsjahr 2012 um T€ 8.622 (57,2 %) auf T€ 6.457 (Vj.: T€ 15.079). Die Ursache für die Reduzierung des Umlaufvermögens ist im Wesentlichen auf geringere Forderungen gegen Konzerngesellschaften zurückzuführen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stellten im Vorjahr mit T€ 9.429 die größte Position des Umlaufvermögens dar und bestanden zum Bilanzstichtag durch Rückführung bzw. Verrechnung nicht mehr.

Die liquiden Mittel erhöhten sich im Vorjahresvergleich um T€ 508 und betragen zum Bilanzstichtag T€ 533.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt unverändert zum Vorjahr T€ 8.900. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 59,4 % (Vj.: 40,7 %). Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug unverändert zum Bilanzstichtag € 176.000.

Die sonstigen Rückstellungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahresbilanzstichtag um TEUR 952 auf TEUR 1.877, vor allem aufgrund von niedrigeren Rückstellungen für Lizenzgeberabführungen.

In 2007 wurde ein langfristiges Mezzanine-Darlehens in Höhe von T€ 5.000 aufgenommen. Im Dezember 2008 wurde mit dem darlehensgewährenden Kreditinstitut ein Forderungsverzicht in Höhe von T€ 4.000 vereinbart. Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen daher in Höhe von T€ 1.000.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten bilden mit T€ 3.180 (Vj.: T€ 9.136) einen Anteil in Höhe von 21,2 % der Bilanzsumme. Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sie sich um T€ 5.956 (65,2 %). Die bedeutendste Position hierunter bildeten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit T€ 1.682.

Detaillierte und weitere Informationen zu den einzelnen Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Anhang der Gesellschaft aufgeführt.

Liquiditätslage der Gesellschaft

Die Gesellschaft ist in den Cash-Pool des Senator Konzerns eingebunden und partizipiert daher an dem im Konzern bestehenden und zukünftigen Finanzierungsfazilitäten.

Zum Bilanzstichtag bestanden langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.000 aus einem Mezzanine-Darlehen der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, welches in 2014 fällig wird.

Für die weitere Entwicklung der Gesellschaft sind bereits Verpflichtungen eingegangen worden, die einen erheblichen Liquiditätsbedarf zur Folge haben werden. Aufgrund zum Stichtag bestehender Finanzierungsfazilitäten geht die Gesellschaft davon aus, dass die Existenz gesichert ist und ein maßvolles Unternehmenswachstum finanzierbar ist.

Gesamtaussage zur Lage

Langfristiges Vermögen ist durch Eigenkapital und langfristige Schulden gedeckt. Die Ertragslage verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund von enttäuschenden Kinoauswertung der eigenen Filme und führte zu einem negativen Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von € 2,0 Mio. (Vj.: Gewinn € 0,6 Mio.).

CHANCEN UND RISIKEN

Der Gesellschaft ist daran gelegen, Chancen zu nutzen und Risiken zu begrenzen. Demzufolge ist das Risikomanagement integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Es basiert auf einem systematischen, den gesamten Konzern umfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und ermöglicht durch ein standardisiertes Überwachungssystem gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Chancenbericht

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Die Senator-Gruppe betreibt daher ein ganzheitliches Risiko- und Chancenmanagement-System zur konsequenten Nutzung ihrer Chancen, ohne die damit verbundenen Risiken außer Acht zu lassen. Bestehende und künftige Erfolgspotenziale der Senator Film Verleih GmbH werden durch effizientes Risikomanagement gesichert. Zielgerecht werden auch Chancen unternehmensweit identifiziert, beurteilt und aufgegriffen. Die Chancen bestehen insbesondere in der Auswahl der Filme und richtigen Stoffe und ihrer anschließenden Performance im Kino, im Home-Entertainment Segment sowie deren Verkauf von Fernsehrechten an die verschiedenen Sendeanstalten. Der Erfolg der Gesellschaft hängt von verschiedenen Risiken ab, deren Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur schwer einzuschätzen sind.

Risikobericht

Der Erfolg der Senator Film Verleih GmbH hängt von verschiedenen Risiken ab, deren Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur schwer einzuschätzen sind.

Liquidität

Stichtagsbezogen bestehen für die Gesellschaft keine Liquiditätsprobleme. Es wird jedoch angestrebt, die Marktposition zu halten bzw. auszubauen, wofür bereits erhebliche finanzielle Verpflichtungen, insbesondere durch den Erwerb weiterer Filmrechte, eingegangen wurden. Sollten sich die erwarteten Ergebnisbeiträge dieser Erwerbe nicht wie geplant entwickeln und das operative Geschäft der Tochtergesellschaften deutlich hinter den Erwartungen zurückbleiben, hängt die Fortführung der Gesellschaft ab Mitte 2014 davon ab, dass die Aufnahme weiterer Mittel im erforderlichen Umfang gelingt. Aufgrund der zum Stichtag bestehenden Finanzierungsvereinbarungen gehen



wir auf der Basis einer konservativen Erfolgs- und Liquiditätsplanung kurzfristig von keiner Liquiditätsbezogenen Bestandsgefährdung aus.

Risiken im Zusammenhang mit dem Abschluss von Output Agreements

Das Relativity Media Output Agreement zwischen Relativity und Eurofilm & Media Ltd., einer 100 %igen Tochtergesellschaft der Senator AG, beinhaltet für Eurofilm gegenüber sonst üblichen einzelnen Filmrechteerwerbsverträgen ein deutlich erhöhtes unternehmerisches Risiko. Das Risiko liegt in der Natur der Vereinbarung als Output Agreement über eine Vielzahl von bislang noch unbekanntem Filmen, der finanziellen Verpflichtung über einen langen Zeitraum, den zu erwartenden Herausbringungskosten für diese Filme. Sollten die Ergebnisbeiträge dieser Filme nicht die geplante positive Entwicklung aufweisen, müssten weitere finanzielle Mittel zur Finanzierung des Senator Konzerns Mitte 2014 aufgenommen werden.

Risiken aus einer Veränderung des Freizeitmarktes und illegaler Download

Im Kino- und Home Entertainment Bereich kann die Piraterie über das Internet in Verbindung mit leistungsfähigen Technologien Einbußen zur Folge haben, falls es nicht gelingt, geeignete Maßnahmen zur Eindämmung zu schaffen. Zudem könnten andere Freizeitangebote den Filmen und Produkten der Gesellschaft vorgezogen werden und damit zu Umsatzrückgängen führen.

Wettbewerb im Filmproduktions- und Vertriebsmarkt

Die Gesellschaft ist einer Reihe von Markt- und Wettbewerbsrisiken ausgesetzt. Als Einkäufer von Filmrechten sowie bei der Auswertung von Rechten und als Lizenzhändler bewegen sie sich sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Vertriebsseite in einem intensiven und dynamischen Wettbewerbsumfeld. Insbesondere besteht das Risiko, dass die multinational agierenden Studios versuchen, den von der Gesellschaft u. a. bedienten Nischenmarkt der deutschsprachigen Produktionen und deren Auswertung zu besetzen. Auf Grund der stärkeren finanziellen Möglichkeiten dieser Konkurrenzunternehmen besteht die Gefahr des Verdrängungswettbewerbes.

Risiken beim Filmeinkauf

Im Bereich Lizenzhandel steht die Gesellschaft mit anderen Filmverleihern im Wettbewerb um den Erwerb von Filmrechten für viel versprechende Produktionen. Auch wenn sich die zwischenzeitlich zugespitzte Situation auf dem Beschaffungsmarkt wieder deutlich entspannt hat, besteht nach wie vor eine hohe Konkurrenz um attraktive Kinospielefilme. Darüber hinaus besteht beim Filmeinkauf sowohl ein quantitatives (Einkaufspreis) als auch ein qualitatives Risiko (Inhalt). Risikomindernd wirkt hier in der Regel allein die Erfahrung der Einkäufer. Die Gesellschaft profitiert von der Tatsache, dass der Senator-Konzern bestrebt ist, über seine Tochtergesellschaften eine ausreichende Anzahl von Eigenproduktionen vorzuhalten, um den Bedarf an Spielfilmen auch dann decken zu können, wenn es aufgrund veränderter Marktsituationen nicht gelingen sollte, die benötigte Anzahl von Lizenzen für hochwertige Fremdproduktionen zu annehmbaren Bedingungen zu erwerben.

Risiken bei der Verwertung

Die Gesellschaft verwertet Filmrechte über sämtliche Auswertungsstufen. In Vermarktung und Vertrieb konkurriert sie in den jeweiligen Verwertungsstufen mit zahlreichen nationalen und internationalen Anbietern. Einnahmen im Kinobereich hängen sowohl

von der Gesamtmarktentwicklung als auch von den Präferenzen des Publikums ab. Der TV-Bereich zeichnet sich durch eine hohe Marktdynamik auf der Nachfrageseite aus, die sowohl die Wettbewerbsstruktur als auch das Preisgefüge beeinflusst. Der TV-Bereich ist von der Entwicklung der Werbeeinnahmen und damit auch von der Konjunkturlage abhängig. Profitieren kann die Gesellschaft vom aktuellen DVD-Boom. Die Piraterie über das Internet in Verbindung mit leistungsfähigen Technologien kann im Kino- und DVD-Bereich Einbußen zur Folge haben, falls es nicht gelingt, geeignete Maßnahmen zur Eindämmung zu schaffen. Änderungen der Markt- und Wettbewerbslage in den einzelnen Verwertungsstufen (Kino, Video/DVD, Pay-TV, Free-TV) können sich prinzipiell negativ auf die Geschäftstätigkeit auswirken.

Fördermittel

Aufgrund der aktuellen Fördersituation in Deutschland finanziert die Gesellschaft die Vermarktung im Kino von deutschen Produktionen zum Teil über die von den Förderanstalten gewährten Mittel. Eine ungünstige Veränderung der Förderrichtlinien könnte bei der Gesellschaft zu einer Finanzierungslücke führen, die durch sonstige freie Mittel oder durch eine Umstrukturierung der mittelfristigen Planung gedeckt werden müsste. In diesem Zusammenhang besteht ferner das Risiko, dass bestimmte Auszahlungs- bzw. Verwertungsvoraussetzungen nicht eingehalten werden. Ein Verstoß gegen diese Regelungen kann die Verpflichtung zur Rückzahlung der entsprechenden Fördermittel zur Folge haben.

Saisonale Schwankungen der Erträge

Insbesondere beim Lizenzhandel handelt es sich um ein saisonales Geschäft. Umsätze können im Kinobereich aber auch erheblich durch die nicht planbare Wetterlage beeinflusst werden.

Risiko von Wertberichtigungen an Vermögensgegenständen

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Zukunft außerordentliche Wertberichtigungen hinsichtlich der Vermögensgegenstände des Unternehmens (Filmvermögen, Beteiligungen, etc.) vorgenommen werden müssen, sofern sich die derzeitige Bewertung als unzutreffend erweist.

Abhängigkeit von qualifiziertem Personal

Qualifiziertes Personal auf Führungs- sowie Mitarbeitererebene ist essentiell für den Erfolg der Gesellschaft. Der Verlust von entsprechenden Mitarbeitern kann die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft beeinträchtigen.

Währungsrisiken

Der überwiegende Teil der auf den internationalen Filmmärkten erworbenen Lizenzen wird in US-Dollar bezahlt. Die bei der Auswertung erzielten Umsätze fallen dagegen überwiegend in Euro an. Schwankungen des Euro/US-Dollar-Wechselkurses können Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb haben, die Finanz- und Ertragslage, vor allem die operativen Margen der Gesellschaft beeinflussen und sowohl zu Wechselkursgewinnen als auch zu Wechselkursverlusten führen.



Risiko eines change of control

Durch die Ausgabe der Neuen Aktien der Senator Entertainment AG und die mögliche Ausübung von Optionsrechten aus der Optionsanleihe 2011/2016 könnte es zu einem change of control bei der Senator Entertainment AG kommen. Ein solcher change of control kann Kündigungsrechte in wichtigen Darlehensverträgen auslösen.

WERTORIENTIERTE UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Das aufgebaute Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und ermöglicht durch ein standardisiertes Überwachungssystem, gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die Risikomanagementziele und –methoden der Gesellschaft sind auf die spezifischen Anforderungen des Filmgeschäftes als Projektgeschäft ausgerichtet. Ausgehend von und im budgetären Rahmen einer Gesamtplanung werden detaillierte Kalkulationen der einzelnen Projekte erstellt.

Das unternehmensintern eingesetzte Steuerungssystem berücksichtigt Deckungsbeitragsrechnungen, die je Film über alle Wertschöpfungsstufen aufgestellt werden. Zusätzlich stehen die Umsatzerlöse sowie das Betriebsergebnis im Fokus der Geschäftsführung. Diese Steuerungsgrößen werden mindestens quartalsweise und bei wesentlichen Änderungen aktualisiert.

Über ein standardisiertes unterjähriges Berichtswesen und über unterjährige Abschlüsse wird die Geschäftsführung über die zahlenmäßige Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet.

Die Ausgestaltung des Risikomanagements der Senator-Gruppe zur Absicherung von Liquiditätsrisiken und im Umgang mit Projektrisiken ist angemessen und effektiv.

Eine der Hauptaufgaben des Risikomanagementsystems betrifft die Absicherung der Risiken aus vorhandenen Finanzinstrumenten (Forderungen und Verbindlichkeiten). Einzelfallbezogen erfolgen u. a. Zins- und Währungssicherungsgeschäfte sowie Bonitätsprüfungen von Kunden, um finanzielle Risiken zu vermeiden. Bei längerfristigen Verträgen werden im Einzelfall Preisklauseln vereinbart bzw. Preise festgeschrieben. Dies sorgt für eine verlässliche Kalkulation bei volatilen Märkten. Für eine optimale Allokation der Finanzmittel werden daneben auch andere Finanzierungsformen flexibel genutzt (z. B. Leasing).

MITARBEITER

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 16 Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Praktikanten), dies bedeutet einen Anstieg um 1 Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt waren durchschnittlich 12 Frauen und 4 Männer für die Gesellschaft tätig.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Zuordenbare Aufwendungen für Forschung und Entwicklung bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Für die Senator Film Verleih GmbH gehören die Identifikation und die Bewertung weltweiter Markttrends zu den Forschungs- und Entwicklungsaufgaben. Dies umfasst auch die Bewertung von neuen Geschäftsmöglichkeiten oder Auswirkungen auf bestehende Geschäftsfelder, die durch die Entwicklung oder den Einsatz neuer Technologien entstehen.

NACHTRAGSBERICHT

Die Senator Entertainment AG und der international agierende Filmfinanzier Silver Reel haben sich im Februar 2013 auf einen dreijährigen Output-Vertrag für Deutschland über internationale Filmproduktionen verständigt, die Silver Reel finanziert. Das romantische Fantasy-Abenteuer FALLEN von Scott Hicks und der schottische Thriller UNDER THE SKIN von Jonathan Glazer mit Scarlett Johansson sind die ersten beiden Filme, die Senator vermarkten wird. Senator wird darüber hinaus pro Jahr drei bis vier Filme der von Silver Reel finanzierten, internationalen Filmprojekte, in Deutschland herausbringen. Das Investitionsvolumen liegt voraussichtlich im unteren bis mittleren einstelligen Millionenbereich pro Film. Die erforderlichen Gremienbeschlüsse auf Seiten beider Vertragspartner stehen noch aus.

Im Februar 2013 erhielt Senator eine Zusage der israelischen Bank Leumi, den bestehenden Kreditvertrag um weitere zwei Jahre zu verlängern und den Rahmen von € 7,5 Mio. auf € 10,0 Mio. zu erhöhen.

PROGNOSEBERICHT

Der gesamtwirtschaftlichen Konjunkturprognose des ifo Instituts zufolge wird die Konjunktur in Deutschland nach einer Abschwächung im Winterhalbjahr 2012/2013 im Jahresverlauf 2013 wieder anziehen. Das Wachstum wird zunächst von der hohen Unsicherheit im Zusammenhang mit der Eurokrise gebremst und im Jahresdurchschnitt preisbereinigt 0,7 % erreichen.

Die Branche erwartet, dass der Kinoverleihmarkt in 2013 auf dem hohen Niveau von 2012 stagniert und die Rekordzahlen des Vorjahres wieder erreicht werden können. Im Home-Entertainment-Bereich wird sich voraussichtlich der Trend des vergangenen Jahres fortsetzen und Zuwächse im Blu-ray und Digitalgeschäft für einen stabilen Kaufmarkt sorgen. Desweiteren wird erwartet, dass der Video on Demand Bereich sich positiv entwickelt, dies aber zu Lasten des Videoverleihmarktes gehen wird. Insgesamt erwartet die Branche ein geringes Wachstum für das Jahr 2013

Zwei wesentliche Aktivitäten sichern die Versorgung des Unternehmens mit neuen Spielfilmen in ausreichender Zahl: Zum einen entwickeln die Senator Filmproduktionen Projekte und stellen die Filme selbst oder mit anderen Produzenten aus dem In- und Ausland in Koproduktion her. Daneben stellt die Akquisition von Filmrechten aus dem europäischen und dem US-amerikanischen Raum die zweite Säule zur Versorgung unserer Verleih-Pipeline dar.



Die Senator Produktionen soll in erster Linie die Versorgung des Verleihs mit Kinofilmen zu Bedingungen sicherstellen, die für den Verleih kalkulierbarer sind als Akquisitionen und für die Fördermittel eingesetzt werden können. Die verschiedenen im Bundesgebiet strategisch operierenden Gesellschaften der Senator-Gruppe arbeiten intensiver denn je in der Geschichte von Senator an der Realisation neuer, eigener Filme. Die in 2011 neu gegründete Senator Film München GmbH entwickelt mit Partnern vor allem Kinderfilme wie zum Beispiel DER KLEINE MEDICUS, nach dem gleichnamigen Bestseller-Sachbuch oder die Produktion der Bestsellerreihe für Kinder im Vorschulalter PETTERSSON & FINDUS, die sich beide in Produktion befinden. Die Senator Film Köln GmbH und die Stammproduktion in Berlin haben im letzten Jahr mehrere Filme entwickelt, die entweder, wie der neue Film von Dominik Graf DIE GELIEBTEN SCHWESTERN, sich bereits in Produktion befinden oder unmittelbar vor Drehbeginn stehen, wie zum Beispiel die Verfilmung des Bestsellers DER KOCH von Martin Suter, der ab dem 11. Juni 2013 in Köln und Zürich gedreht werden soll.

Die Akquisition von Filmen auf den internationalen Märkten und in Berlin ist weiter ein umkämpftes Terrain zwischen den unabhängigen Verleihern in Deutschland. Gerade hat der Verleih mit dem Film SAFE HAVEN, nach dem Bestseller von Nicholas Sparks, erfolgreich den ersten Film aus dem in 2011/2012 geschlossenen Output-Vertrag mit dem US Studio RML Distribution International, LLC, Los Angeles, USA (Relativity Media) gestartet. Die ursprüngliche Versorgung aus dem Output-Vertrag hat sich zeitlich verzögert. Im Rahmen der mehrjährigen Zusammenarbeit erwartet Senator ab dem Jahr 2014 eine ganze Reihe von Filmen.

In 2013 wird die Gesellschaft nach derzeitigem Planungsstand insgesamt 22 Filme ins Kino bringen. Die Veröffentlichung der Filme auf DVD und Blu-ray übernimmt die Senator Home Entertainment GmbH für die Gesellschaft. Ein Großteil der Video-Titel wird sowohl in Standard Definition als auch in High Definition, also auf Blu-ray, veröffentlicht, um dem weiter wachsenden Blu-ray-Markt in Deutschland, Österreich und der Schweiz Rechnung zu tragen. In den ersten drei Monaten 2013 wurden unter anderem die Filme SILVER LININGS mit Jennifer Lawrence und Bradley Cooper, THE MASTER sowie EIN MORDS TEAM mit Frankreichs neuem Superstar Omar Sy (ZIEMLICH BESTE FREUNDE) von Senator in die deutschen Kinos gebracht. Ende April wird dann Steven Soderberghs hochkarätiger Film SIDE EFFECTS mit Jude Law, Rooney Mara, Catherine Zeta-Jones und Channing Tatum in den Kinos anlaufen. Zur weiteren Verleihstaffel des Jahres 2013 gehören auch Yaron Zilbermans berührendes Spielfilmdebüt SAITEN DES LEBENS mit Christopher Walken, Philip Seymour Hoffman, Catherine Keener und Mark Ivanir sowie die deutschen Produktionen IM WEISSEN RÖSSL und 00 SCHNEIDER - IM WENDEKREIS DER EIDECHSE. Insgesamt plant die Gesellschaft kapp 4 Mio. Besucher in 2013 in die Kinos zu locken.

Für die kommenden zwei Geschäftsjahre erwarten wir im Verleihsegment bei Erreichen der geplanten Kinozuschauerzahlen und entsprechenden Verkaufserfolgen im Bereich Home Entertainment Umsatzerlöse zwischen € 10 Mio. und € 15 Mio. sowie ein positives Betriebsergebnis (EBIT) im unteren einstelligen Millionenbereich. Die Gesellschaft plant derzeit für 2013 Investitionen in neue Filmprojekte in Höhe von ca. € 8 Mio. bis € 10 Mio.

Berlin, den 16. April 2013

Senator Film Verleih GmbH

Helge Sasse

Peter Heinzemann